

Jahresbericht 2015



Arbeitskreis Ausländische Kinder e.V.
Interkulturelles Kinderhaus Ulm
Frauenstraße 134
89073 Ulm

AAK e.V. seit 37 Jahren

Ziel und Zweck

Der Arbeitskreis Ausländische Kinder e.V. wurde 1978 an der Volkshochschule Ulm gegründet und besteht seit 1981 als eigenständiger, eingetragener und gemeinnütziger Verein – seit jeher mit dem Ziel und Zweck

„Migrantenkinder bei ihren vielfältigen Problemen zu helfen, ihre persönliche und soziale Entwicklung zu fördern“ und sie bei der Integration in unsere Gesellschaft zu begleiten und zu unterstützen.

Notwendig ist das auch heute noch – bzw. heute gerade wieder - angesichts der Tatsache,

- dass sich zum einen durch den Zuzug von Familien aus Europa, zum andern durch den Zuzug der Flüchtlinge die Zahl der Kinder und Jugendlichen ohne Deutschkenntnisse vervielfacht hat. Sie erlernen die deutsche Sprache in der Regel innerhalb eines Jahres in den Vorbereitungsklassen sowie an den Berufsschulen (ab 16 Jahren) im Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf ohne Deutschkenntnisse (VABO) in der Regel so weit, dass sie sich in der Alltagssprache verständigen können.
- dass sie nach dem Wechsel in die Regelklassen unbedingt dauerhaft weiter unterstützt werden müssen, um die schulischen Anforderungen zu bewältigen.
- dass geflüchtete Kinder und Jugendliche ihre schulische Sozialisation durch Krieg / Bürgerkrieg oftmals jahrelang unterbrechen mussten, sie dadurch große Lücken schließen und erst wieder an regelmäßiges Lernen hingeführt werden müssen.
- dass darunter auch Kinder und Jugendliche sind, die erst alphabetisiert werden müssen.
- dass sie häufig mit traumatischen Erfahrungen in ihren Heimatländern und während ihrer Flucht so belastet wurden, dass sie oft nicht ungestört lernen können.
- dass aber auch die Bildungsabschlüsse der Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die hier geboren wurden oder hier schon lange leben noch immer hinter denen deutscher Jugendlicher liegen bzw. sie teilweise gar keinen Schulabschluss erreichen.

Das heißt,

- dass Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung über das Normalmaß hinaus - gerade auch nach der Schule - eine sehr intensive Betreuung brauchen.
- dass die Bildungsbeteiligung / der Bildungsstand von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund weiterhin deutlich verbessert werden müssen.

Dazu möchte der AAK mit seinen Angeboten einen wichtigen Beitrag leisten:

- Regelmäßige Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfen sind das Fundament unserer Arbeit.
- Dazu sind Kontakte zu den Eltern der Kinder in unterschiedlicher Weise (z.B. niederschwellig durch „Tür und Angelgespräche“, Hausbesuche, Elternbildungsangebote) selbstverständlich und unerlässlich ebenso wie die Kooperation mit Lehrerinnen/Lehrern und Schulen.
- Ein weiterer Bereich unserer Arbeit ist das Interkulturelle Kinderhaus Ulm (IKU) als eine wichtige Ergänzung und Erweiterung der Bildungs- und Integrationsarbeit. Hier wird mit vielfältigen Angeboten die soziale wie auch die sprachliche Entwicklung der Kinder nach der Lernzeit zusätzlich und nachhaltig gefördert.

- Bestandteil unserer Arbeit ist die Einbindung in vorhandene Netzwerke in Ulm. Dies beinhaltet z.B. die Kooperation mit den sozialen Akteuren im Stadtteil - KGSR, der Fachstelle für Interkulturelle Orientierung, der Mitwirkung im „AK Migration“, bei den Runden Tischen „Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ und „Flüchtlinge“.
- Fortbildungsangebote für unsere im Verein haupt- und ehrenamtlich Tätigen runden unsere Angebote ab und sollen zu einem noch besseren beiderseitigen Verständnis und Miteinander beitragen.

Finanzierung

Finanziell wurde der AAK insbesondere durch die Stadt Ulm, das Land Baden-Württemberg und die Evangelische Kirchenpflege Ulm unterstützt. Mitgliedsbeiträge, Einnahmen durch Eigenaktivitäten, Spenden insbesondere durch Aktion 100.000, Donau Masters Rallye, Firma Uzin, Diakonie / 4Clubs „Ein Licht der Nächstenliebe“, Rotary Ulm – Donaubrücke e.V., Ulmer Heimstätte, Ulmer Volksbank sowie zahlreiche Einzelspenden von Privatpersonen trugen zur Finanzierung unserer Arbeit bei.

Dank intensiver Bemühungen 2014 gelang es uns für 2015 ein neues **Projekt „Mittendrin“** mit einer Laufzeit von drei Jahren bis Dezember 2017 nach Ulm in unsere Einrichtung zu holen. Wir hatten uns beim Ministerium für Integration Baden-Württemberg (VwV „Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration“) beworben und konnten nach Bekanntgabe der Bewilligung im März 2015 – wir hatten bereits ab Januar begonnen - unsere Arbeit beruhigt fortsetzen.

Dank dieser vielseitigen Unterstützungen konnten unsere Angebote 2015 erfolgreich weitergeführt und ein noch ausgeglichener Jahresabschluss erzielt werden.

Ehrenamtlicher Vorstand 2015

Vorsitzende	Andrea Göpel-Traub
Stellvertretende Vorsitzende	Lisa Schanz
Kassier	Joost Bremer
Schriftführerin	Veronika Adam
Beisitzer/in	Irmgard Beukemann, Dieter Albert

Der Vorstand traf sich regelmäßig, um die Aufgaben des Vereins und in seiner Arbeitgeberfunktion die Arbeit der haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen abzustimmen, zu koordinieren und zu begleiten. Ein ganztägiger Klausurtag im März hatte nach einer Rückschau auf die Arbeit besonders die Planung und den Fortbestand des Vereins im Blick.

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

2015 waren zwei hauptamtliche pädagogische Fachkräfte – eine Erzieherin mit einer 0,7 Stelle sowie eine Erzieherin mit einer 0,4 Stelle angestellt. Die beiden hauptamtlichen Mitarbeiterinnen wurden durch zwei geringfügig beschäftigte pädagogische Mitarbeiter, zwei Honorarkräfte und einer Verwaltungskraft unterstützt.

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Praktikantinnen und Praktikanten

Unentbehrlich war und ist das Engagement unserer ca. 30 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Ohne ihre hervorragende Mitarbeit wären die verschiedenen Aufgaben und Herausforderungen im AAK nicht zu bewältigen gewesen.

Des Weiteren ermöglichten wir Praktikantinnen und Praktikanten Sozial-, Schnupper- bzw. Berufsorientierungspraktika, Schülerinnen und Schüler verschiedener Schulen lernten die Arbeit des Vereins im Zeitraum zwischen ein bis vier Wochen kennen und unterstützten uns in unserer Arbeit.

Das Interesse von Praktikanten sehen wir als wichtigen gesellschaftlichen Beitrag, junge Menschen für die Belange der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu sensibilisieren. Hervorzuheben ist, dass Sozialpraktikanten, die z. T. selbst Migrationshintergrund haben, von den Kindern oft besonders bewundert werden, weil sie es auf die Realschule oder das Gymnasium geschafft haben. Für die Kinder ist das teilweise ein besonderer Ansporn.

Netzwerke Kooperationen Besuche

Die regelmäßige Teilnahme an Sitzungen und Treffen mit verschiedenen Partnern wie z.B. KGSR, Arbeitskreis Migration, Fachstelle für Interkulturelle Öffnung (Diakonie), Runder Tisch Flüchtlinge trug zur Vernetzung im Sozialraum und der Stadt bei und banden bzw. binden den AAK in einen lebendigen Austausch ein.

Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe

Betreut wurden 227 Kinder und Jugendliche in 37 Schulwochen im Bereich Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfen. Leider finanzierte das Kultusministerium nach wie vor nur Kinder bis zum zwölften Lebensjahr aus Haupt-, Werkreal-, Gemeinschafts- und Förderschulen. Kinder über 12 Jahre sowie Realschüler und Gymnasiasten konnten nicht über die Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfen des Landes abgerechnet werden.

Dies änderte sich im Schuljahr 14/15 dahingehend, dass angesichts der starken Zunahme der Zahl an Flüchtlingen, Asylbewerbern und Zuwanderern entschieden wurde, dass Vorbereitungsklassen und Vorbereitungskurse unter anderem auch an Realschulen und Gymnasien eingerichtet werden können. Für Schülerinnen und Schüler aus diesen Vorbereitungsklassen und Vorbereitungskursen konnten nun ebenso Fördergruppen gebildet werden. Diese Regelung gilt zunächst nur für die Schuljahre 2014/2015 und 2015/16.

Insgesamt 28 Nationalitäten (Türkei, Kosovo, Irak, Bulgarien, Albanien, Mazedonien, Russland, Afghanistan, Eritrea, Italien, ...) waren bei den Kindern mit internationalen Wurzeln vertreten. Etwas mehr als 50 % der Kinder kamen aus der Grundschule (mit Vorbereitungsklassen), stark vertreten waren auch die SchülerInnen aus den Vorbereitungsklassen der Sekundarstufe (s. Anhang).

Ein großer Teil der SchülerInnen der Grundschule so wie der Vorbereitungsklassen der Sekundarstufe erschien regelmäßig und kontinuierlich. Die Schüler der anderen Schularten (Werkrealschule, Gemeinschaftsschule, Realschule, Gymnasium und Berufsschule) nutzten unser Angebot oftmals ganz gezielt als Anlaufstelle in besonderen schulischen Situationen, so etwa, um sich speziell auf einen Test vorzubereiten, sich den Stoff erklären zu lassen, der ihnen gerade sprachliche Probleme macht oder den sie nicht verstehen. Gut angenommen wird auch die Unterstützung bei der Vorbereitung auf Referate, die manche SchülerInnen vor nicht geringe Probleme stellt. Sie haben bei uns die Möglichkeit, für schulische Zwecke im Internet zu recherchieren.

Betreuungsorte

Vereinszentrum Frauenstr. 134	täglich ab 13.00 Uhr
Römerstr. Asylunterkunft (bis Mai 2015)	zwei Mal wöchentlich
Adalbert-Stifter-GWRS	drei Mal wöchentlich

Kooperationen mit Schulen und Eltern

Die Zusammenarbeit mit Lehrerinnen / Lehrern und Eltern ist wichtiges Element unserer Arbeit. So fanden viele intensive und konstruktive Gespräche statt.

Besonders hervorzuheben ist die gute Kooperation mit der benachbarten Martin-Schaffner-Grundschule. Hier boten wir im Bereich der Ganztagschule vier AGs für Kinder der Grundschule in unseren Räumen an, die sehr gut angenommen wurden.

Interkulturelles Kinderhaus Ulm (IKU)

Ziele

Das „Interkulturelle Kinderhaus Ulm“ (IKU) erfreute sich nach wie vor größter Beliebtheit. Die uns leitenden Ziele

- Unterstützung bei der Ausbildung einer stabilen Identität innerhalb der Gesellschaft
- Förderung sozialer Kompetenz und Entwicklung tragfähiger Beziehungen
- Sprachliche Bildung und Ausdrucksfähigkeit
- Stärkung des wertschätzenden Umgangs miteinander
- Stärkung des Selbstbewusstseins, der Selbständigkeit und der Eigeninitiative
- Gewalt- und Suchtprävention

trugen mit unseren Angeboten im IKU zur Verbesserung der Zukunftschancen der jungen Migrantinnen und Migranten unter Berücksichtigung ihrer alters- und geschlechtsspezifischen Besonderheiten bei.

Ab 15.00 Uhr, also nach Erledigung der Hausaufgaben, können die Kinder die großzügigen Räumlichkeiten des IKU in Beschlag nehmen und sich im Freizeitbereich austoben oder an gezielten Angeboten teilnehmen.

Besucht wurde das Interkulturelle Kinderhaus 2015 von 195 Kindern und Jugendlichen.

Aktivitäten

Über die Hausaufgabenbetreuung hinaus wurde der Alltag für die Kinder und Jugendlichen über das Jahr im IKU bereichert mit

- Aktivitäten, die die Attraktivität des Kinderhauses und damit die gründliche Erledigung der Hausaufgaben erhöhten wie Sport und Spiel im Hof, bei schlechtem Wetter auch drinnen,
- zahlreichen Turnieren wie Fußball, Volleyball, Tischtennis, Tischkicker, Carrom, Sing-Star...
- mit verschiedenen attraktiven Projekten
 - Küchenzauber (gemeinsames gesundes Kochen und Essen)
 - Trommel-Kids (Erlernen des Djembe-Spiels)
 - Flötenkurs
 - Schnick Schnack Schnuck – Spiele(n) ohne Grenzen
 - Orientalischer Tanz
 - Angebote eines Theaterpädagogen / Malen mit einer Kunstpädagogin
 - Hinterhofkicker (mit einem Jugendfußballtrainer für Jungen und Mädchen)
- besonderen Aktionen wie z.B. Besuch im Tiergarten und Kennenlernen von Freizeitmöglichkeiten in der Umgebung oder gemeinsames Übernachten im AAK
- Festen und Feiern wie die Geburtstage der Kinder, Abschlussfeste zum Jahres- bzw. Schuljahresende sowie jahreszeitliche Feste wie Fasching, Sommerfest und Nikolaus.

„Meilensteine“ 2015

Januar bis April 2015

Nach den Weihnachtsferien kamen die Kinder wieder gern, berichteten von ihren leider oft langweiligen Ferien und waren froh, dass unser Haus wieder offen stand. Die AGs wurden weiter gut angenommen.

Unterstützt wurden wir in dieser Zeit von Praktikantinnen und Praktikanten des Hildegard-Gymnasiums, des Humboldt-Gymnasiums, der Albert-Einstein-Realschule sowie der Katholischen Fachschule für Sozialpädagogik, die von den Kindern sehr geschätzt wurden und die sie nur ungern wieder ziehen ließen.

Bereits ab Januar begannen wir mit der intensiven Vorbereitung des Projektes „Mittendrin“ mit den Maßnahmenpaketen „Küchenzauber“, „Trommel-Kids“ und „Schnick Schnack Schnuck – Spiele(n) ohne Grenzen“, auch wenn wir noch kein Signal aus Stuttgart hatten, ob das Projekt tatsächlich finanziert wird. Dieses kam dann endgültig im März.

Zum Schulhalbjahreswechsel konnten die AG-Kinder ihre Gruppen wechseln, neue Kinder kamen hinzu. Neu wurde den Kindern angeboten das Flöten zu erlernen. Diese Gruppe kam durch die Unterstützung der Stiftung „Gänseblümchen“ zustande, was uns sehr freute, denn gerade unsere Kinder haben kaum die Möglichkeit sich niederschwellig an einem Musikinstrument auszuprobieren.

Ein weiteres Mal wurden unsere Räumlichkeiten von der Ulmer Sommerschule (ein Angebot des Kultusministeriums), die wir in der letzten Ferienwoche der Sommerferien 2014 als Kooperationspartner mit drei Lehrern im Allgäu durchgeführt hatten, für einen ganztägigen Lerntag genutzt.

Das Angebot sich neben der Beratung durch die Schule auch im AAK zum Übergang in weiterführende Schulen für das eigene Kind auszutauschen, wurde von vielen Eltern sehr gern angenommen. Häufig wurden auch wieder Fragen zur neuen Form der Gemeinschaftsschule gestellt.

Bei unserem jährlichen Klausurtag im März setzten wir uns organisatorisch und pädagogisch intensiv mit Planung und dem Fortbestand unseres Vereines auseinander.

Der April mit seinem wechselhaften Wetter, schreckte unsere Kinder nicht davor ab erste Spielaktivitäten nach draußen auf den Hof zu verlegen. Ihren großen Bewegungsdrang lebten sie in vielfältigen Ballspielen aus. Bei Regen und kaltem Wetter gab es drinnen gezielte wie freie Spielaktivitäten.

Ab April gab es einen monatlichen „Internationalen Tag in der Küche“, wobei unsere Fachkraft jeweils von einer Mutter unterstützt wurde. Begonnen wurde mit einem indischen Essen, das die Kinder gemeinsam mit der Mutter und der Fachkraft für die anderen Kinder zubereiteten.

Mai bis Juli 2015

Nach Erledigung der Hausaufgaben konnten die nachmittäglichen Aktivitäten zunehmend ins Freie verlegt werden und die Kinder freuten sich an „Draußen“-Spielen wie Krocket, Basketball, Badminton, Wikingerschach und Fußball.

Nach wie vor fanden intensive Elterngespräche zur schulischen und sozialen Entwicklung der Kinder statt. Im Hinblick auf das Schuljahresende mit den anstehenden Zeugnissen war bei vielen Kindern auch die Bereitschaft spürbar doch noch ein bisschen mehr als sonst zu üben. Referate mussten erstellt und ausgefeilt, hier noch ein Diktat, ein Lesebuchtext geübt oder für die Mathearbeit gepaukt werden.

Im Mai wurde beim „Internationalen Tag in der Küche“ türkisch gekocht, im Juni (diesmal unter Anleitung eines Vaters) italienisch und im Juli kochte unsere Praktikantin aus Amerika zusammen mit den Kindern „amerikanisch“. Diese Essen waren bei den Kindern immer ein Highlight!

Ab Mai wurden die Kinder, die bisher in der Römerstraße betreut wurden aufgrund der dort sehr beengten Räumlichkeiten regelmäßig zwei Mal in der Woche abgeholt und wieder zurück gebracht. Die dortige Betreuungskraft unterstützt uns nun im Vereinszentrum.

Dank der Unterstützung durch die 4Clubs mit ihrer Aktion „Ein Licht der Nächstenliebe“ konnten wir einen Theaterpädagogen einstellen, der zwei Mal die Woche mit den Kindern arbeitete. Gleichzeitig konnten wir in unserem Haus einen weiteren Raum mit viel Bewegungsfläche anmieten. Im Juli freuten wir uns über den Besuch einer Delegation der 4Clubs.

Am letzten Schultag trafen sich noch einmal Eltern, Betreuerinnen, Betreuer und die Kinder zu einem fröhlichen Sommerfest mit Stockbrot, Buffet (mit selbstgemachten Köstlichkeiten der Eltern) und einer Tombola.

September / Oktober 2015

Zur Gewinnung neuer Kinder besuchten wir Elternabende der 1. Klassen, stellten unsere Einrichtung und Konzeption vor und führten zahlreiche Lehrer- und Elterngespräche.

Die warmen Herbsttage nutzten wir für gemeinsame Aktivitäten (u.a. Bewegungs- und Teamspiele mit besonderem Augenmaß auf Regeleinhaltung und gegenseitiger Achtsamkeit) im Hof und mit Besuch von Spielplätzen. Die AGs starteten mit viel Elan und waren alle „ausgebucht“.

Drei Schulen mit ihren Vorbereitungsklassen besuchten uns zu Beginn des neuen Schuljahres. Aktiv gingen wir auf Familien zu, besuchten sie - auch mit Dolmetscher - in den Unterkünften um über unsere Arbeit, unsere Angebote zu informieren, Fragen zu beantworten und sie zu einem Kennenlernen in unsere Einrichtung eingeladen. Erfreulich war, dass von 16 Kindern die Eltern die Einladung sehr gern annahmen, unsere Einrichtung kennenlernten, und wir bei gemeinsamen „Spielen ohne Grenzen“ viel Spaß hatten - eine gute Gelegenheit für die Eltern sich über das Spiel und ohne großen Deutschkenntnissen aktiv einzubringen.

Nach der Übungsphase von Mai bis Oktober fanden die Kinder der Römerstraße den Weg nun allein in den AAK. Kinder, die ab da regelmäßig kamen, erhielten - falls sie noch keine hatten - in Absprache mit der Stadt Ulm eine Schülermonatskarte für das laufende Schuljahr so weit sie dauerhaft bzw. regelmäßig an den Angeboten des Vereins teilnehmen. Dieses Angebot trägt zur Entwicklung von Selbstständigkeit bei und ist gleichzeitig auch Anreiz, die Angebote des AAK wahrzunehmen.

Nachdem der Theaterpädagoge gekündigt hatte, konnten wir eine Kunstpädagogin einstellen, die mit viel Schwung bei uns ab September die Arbeit aufnahm und die Kinder mit attraktiven Angeboten immer wieder begeisterte.

Von September bis November 2015 nutzte die vh Ulm unsere Räumlichkeiten täglich vormittags für einen Sprachkurs bis sie bessere Räume gefunden haben.

November / Dezember 2015

Ende November fand in unseren Räumlichkeiten samstags ein weiteres Mal der ganztägige Lerntag der „Sommerschule 2015“ statt.

Die kontinuierlichen Lehrer- und Elterngespräche blieben wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und führten u.a. auch dazu, dass weitere Kinder gewonnen werden konnten, insbesondere wurden auch weitere Flüchtlingskinder nach Aufnahmegesprächen in unsere Einrichtung integriert.

Unterstützung bekommen wir wieder von Praktikanten, diesmal aus der Ulrich-von-Ensingens-Realschule.

Inzwischen kommen Kinder und Jugendliche aus allen Asylunterkünften der Stadt regelmäßig zu uns, auch Kinder und Jugendliche, die das Lesen und Schreiben mühsam erlernen müssen.

Bevor wir die Kinder in die Weihnachtsferien verabschiedeten, feierten wir gemeinsam unser Jahresabschlussfest: Eine besinnliche Feier mit Kinderpunsch, selbstgebackenen Plätzchen der Koch AG und gemeinsamen Musizieren und Spielen. Strahlende Kinderaugen gab es insbesondere auch durch eine sehr großzügige Geschenkaktion, initiiert durch die Kinderstiftung Ulm/Donau Iller.

Erfolge

Im Anschluss an die Schule kommen die Kinder und Jugendliche gern in unsere Einrichtung. Hier finden sie immer eine Ansprechpartnerin / einen Ansprechpartner, können ihre Hausaufgaben, wenn nötig auch einmal nur mit einem Helfer ganz für sich allein, erledigen, sich das Unverstandene erklären lassen und üben. Nach getaner Arbeit erleben sie sinnvolle Freizeitgestaltung und Erholung von dem für sie anstrengenden Tag. Im Freizeitbereich kann man zwei Mal in der Woche gemeinsam

essen (Ergebnisse des Projekts „Küchenzauber“) und über den Tag zu sprechen. Danach wird je nach dem „frei“ gespielt oder an spezifischen Angeboten teilgenommen.

Die Kinder machen deutliche Fortschritte im Spracherwerb. Sie bauen Beziehungen, Vertrauensverhältnisse zu hauptamtlichen und ehrenamtlichen BetreuerInnen auf, erfahren klare Regeln, Beständigkeit und bekommen einen Rahmen geboten, in dem sie über Erfreuliches aber auch über ihre Sorgen und Nöte reden können.

Wir verstehen uns über die Schule hinaus mit unseren geschulten hauptamtlichen pädagogischen und ehrenamtlichen Kräften als ein Partner bzw. Beteiligter, der für einen Ausgleich der oft ungünstigen Zweitspracherwerbsbedingungen der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund - mit wenigen Gelegenheiten für den Ausbau von Bildungssprache außerhalb des Unterrichts und wenigen Zweitsprachvorbildern – sorgt, und damit zu einer förderlichen Sprachbildung in der Bildungsbiographie der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund beiträgt.

Das große Plus unseres Vereins ist der hohe und effiziente Betreuungsschlüssel - gerade auch durch unsere ehrenamtlichen Kräfte in der Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe. Gekoppelt mit einer Vielzahl von Angeboten in der Freizeit nach Erledigung der Hausaufgaben und der Lernzeit binden wir die Kinder nachmittags sinnvoll ein und holen sie weg von Fernseher und Straße.

Dies ist nicht in kurzen Zeiträumen zu erreichen, sondern muss durchgängig konsequent verfolgt werden. Nur so kann es gelingen die Kinder und Jugendlichen zu einer – gerade auch für den Schulerfolg - relevanten Sprache, der Bildungssprache und Integration, hinzuführen, um ihnen langfristig bessere Bildungserfolge und damit auch bessere Berufschancen zu ermöglichen.

Anonymisierte Beispiele

A. (Kosovo) aus einer der Unterkünfte kommt mit ihren zwei Geschwistern seit Mai in Begleitung einer Mitarbeiterin zwei Mal in der Woche regelmäßig in den AAK. Anfänglich sehr auf diese eine Mitarbeiterin fixiert, konnte sie über die Zeit zunehmend Vertrauen fassen und sich auch anderen Mitarbeiterinnen und Kindern öffnen. Erfreulich sind auch die Sprachfortschritte der Kinder. Inzwischen kann die Älteste bereits in besonderen Situationen dolmetschen und nimmt Vorbildfunktion für andere Kinder ein. Nach einem Umzug in eine andere Unterkunft bekamen die Kinder eine Monatskarte und besuchen uns nun regelmäßig, d.h. mindestens drei Mal in der Woche alleine.

B. (Mazedonien) aus einer Unterkunft besuchte uns anfänglich unregelmäßig und hatte Schwierigkeiten einfache Regeln einzuhalten. Nach einem Hausbesuch konnten wir die Eltern von unserem Projekt begeistern. Nach einem Besuch des Vaters in unserer Einrichtung kommt B nun mit seiner kleinen und großen Schwester regelmäßig in den AAK. B's Schwierigkeiten mit der Einhaltung von Regeln nahmen ab, seit der Vater auf den Sohn einwirkte und uns unterstützte. Auch die regelmäßige Kooperation mit der Schule trug dazu bei.

C. (Irak), die bereits vor drei Jahren als Flüchtlingskind zu uns kam und uns seitdem regelmäßig besucht, hat in ihrer Community gemeinsam mit ihren Eltern, die immer regen Kontakt zu uns hielten, so positiv über unsere Einrichtung berichtet, dass seit Schuljahresbeginn drei neu angekommene irakische Flüchtlings - Jugendliche regelmäßig zu uns kommen. Sie sind Analphabeten, verstehen kaum Deutsch und machen hier wichtige erste Schritte, in dem sie unter anderen von unserer ehrenamtlichen irakischen Mitarbeiterin betreut werden.

Ausblick

Auch 2015 wäre ohne unseren engagierten Ehrenamtlichen und Praktikanten, die z.T. selbst Migrationshintergrund haben, vieles so nicht möglich gewesen.

Mit großer Freude nehmen wir wahr, dass sich immer wieder Menschen finden, die sich für die Belange der Kinder mit internationalen Wurzeln einsetzen und mit uns Mittel und Wege finden, so dass die nach wie vor so wichtige Arbeit Jahr für Jahr im AAK fortgesetzt werden kann. Wir danken allen, die sich im Jahr 2015 im und für den AAK engagiert und eingesetzt haben.

Wir danken allen Privatspendern und Geldgebern, insbesondere

der Stadt Ulm,
der Evangelischen Kirchenpflege Ulm,
dem Land Baden-Württemberg,
dem Ministerium für Integration Baden-Württemberg,
der Aktion 100 000,
der Donau Masters Rallye,
der Diakonie / 4Clubs – Ein Licht der Nächstenliebe,
Gänseblümchen – Stiftung für Kinder,
Rotary Ulm – Donaubrücke
der Firma Uzin,
der Ulmer Heimstätte und
der Ulmer Volksbank

für die Finanzierung unserer Arbeit 2015.

Ebenso danken wir allen, die uns mit ihrer ideellen und finanziellen Zusage für 2016 eine Perspektive ermöglicht haben!

Dennoch -

mit unserer überwiegend aus Ehrenamt geleisteten Arbeit stoßen wir sehr deutlich an unsere Grenzen. Unser Personalschlüssel mit 1,1 Stellen (zwei Mitarbeiter) und zwei geringfügig beschäftigten pädagogischen Mitarbeitern kann den deutlich gewachsenen Anforderungen nicht mehr in dem Maße gerecht werden wie es nötig wäre.

Die Kinder und Jugendlichen, die in unsere Einrichtung kommen, haben einen zunehmend intensiveren Betreuungsbedarf (s. oben)! Auch eine noch kontinuierlichere Kooperation mit den Schulen und Eltern wäre sehr wichtig und hilfreich.

Zunehmend schwieriger wird auch das Finden, Beantragen und Verwalten von Projektgeldern, auf die wir immer angewiesen sind. Dies ist uns als ehrenamtlicher Arbeitgeber über viele Jahre sehr erfolgreich gelungen, ist aber durch die Komplexität so nicht mehr leistbar.

Daher benötigen wir eine deutliche Aufstockung unseres Personalschlüssels:

Hilfreich wäre die Finanzierung eines Sozialarbeiters mit einer dreiviertel Stelle zu dessen Aufgabenbereich die Verwaltung, das Beantragen von Projektgeldern, die Koordination in der täglichen Betreuung, die regelmäßige Kooperation mit den Schulen und auch die direkte Betreuung der Kinder und Jugendlichen gehören sollte.

**Andrea Göpel-Traub, Dipl. Päd.
Vorsitzende**